

Das lukrative Geschäft mit den Rennlegenden

Aachen könnte die Drehscheibe im Millionenbetrug mit gefälschten Porsche-Oldtimern gewesen sein. Staatsanwaltschaft erhebt Anklage.

VON OLIVER SCHMETZ
UND STEPHAN MOHNE

AACHEN Auf den Pisten dieser Welt sind sie zu Legenden aus Blech geworden, etwa weil sie bei den 24 Stunden von Le Mans siegreich die Ziellinie überquerten. Auf den Straßen trug etwa zur Legendenbildung bei, dass Filmikone James Dean mit einem Exemplar in den Tod raste. In dem einen Fall ist die Rede vom Porsche 917, dem mehrfachen Le-Mans-Sieger, den man bisweilen auch als „Rennwagen des Jahrhunderts“ bezeichnet. Im anderen Fall von einem nur rund 100 Mal gebauten Porsche 550 Spyder. Der kostete in den 1950er Jahren 24.000 D-Mark, was heute eher lächerlich klingt, damals aber sicher viel Geld war. Wer heute ein Original erwerben will, muss um die fünf bis sieben Millionen Euro auf den Tisch legen. Beim 917er spricht man noch von ganz anderen Summen im zweistelligen Millionenbereich. Klar, dass solche automobilen Schätze auf manche Menschen mit übermäßig viel Geld einen Reiz als Prestigeobjekte oder auch als Wertanlagen ausüben. Und genau darum dreht sich ein außergewöhnlicher Kriminalfall, der seinen Mittelpunkt in Aachen hat und der höchstwahrscheinlich bald die Wirtschaftsstrafkammer des Aachener Landgerichts beschäftigen wird. Denn solche Fahrzeuge sollen in einer Aachener Firma reihenweise gefälscht und dann mit ebenso gefälschten Papieren und Gutachten teils für Millionenbeträge an die Käufer gebracht worden sein.

Aachener unter den Angeklagten

Im Juli 2019 waren in mehreren Bundesländern Wohnungen und Geschäftsräume durchsucht worden. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft nach insgesamt mehr als zweieinhalbjährigen aufwändigen Ermittlungen in dem Aufsehen erregenden Fall Anklage unter anderem wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Verstoßes gegen das Markenrecht gegen drei Beschuldigte erhoben. Angeklagt sind der 49-jährige vormalige Geschäftsführer eines auf Oldtimer spezialisierten Unternehmens in Aachen, ein 48 Jahre alter Schönheitschirurg aus Düsseldorf und ein 72 Jahre alter früherer erfolgreicher Rennfahrer und ausgewiesener Porsche-Rennsportexperte aus Sachsenheim.

Die Anklage umfasst insgesamt 22 Fälle in unterschiedlichster Ausprägung, wobei der 49-jährige Aachener nach Auffassung der Staatsanwaltschaft an all diesen Fällen beteiligt gewesen sein soll und damit als Hauptangeklagter gilt. Er saß auch nach der Razzia fast vier Monate in Untersuchungshaft und



Als Original bis zu sieben Millionen Euro wert: Vom Porsche 550 Spyder wurden nur rund 100 Stück gebaut. Sammler zahlen dafür Unsummen. Auch eine solche Rarität soll in Aachen gefälscht und später teuer verkauft worden sein.

FOTO: IMAGO

kam erst gegen Zahlung einer hohen Kautions wieder auf freien Fuß. Den beiden anderen Angeklagten wird laut Lena Streubel, stellvertretende Sprecherin des Landgerichts, die Beteiligung an jeweils vier Fällen zur Last gelegt. Insgesamt 14 Automobillegenden auf vier Rädern spielen in dem Verfahren eine Rolle – neben dem 550 und dem 917 zum Beispiel Rennsportversionen des Porsche 911 sowie unter anderem die Modelle 904 und 908.

Nachbau aus Schrott

Nach Informationen unserer Zeitung umfassten die Ermittlungen anfangs noch deutlich mehr Fälle. Zunächst legten die Ermittler 186 Fallakten an. Dann konzentrierten sie sich auf 35 Verdachtsfälle, wobei sich bisweilen jedoch die Vorwürfe entweder nicht erhärten ließen oder sie bereits verjährt waren – so etwa im Fall einer weiteren Rennsportgröße von einst.

Wie funktioniert das Geschäft? Antwort: mal so, mal so. Ein Beispiel: Ein Kunde interessierte sich für einen bestimmten seltenen Porsche-Typ im Original. In der Aachener Firma wurde er „beschafft“. Aber

nicht als Original. Vielmehr wurde quasi aus Schrott ein Nachbau gezaubert, der dann jedoch als Original dem Interessenten verkauft worden sein soll, glauben die Ermittler. Da es teils nur noch wenige der Fahrzeuge weltweit gibt oder es im Rennsportbereich sogar um Unikate geht, mussten unter anderem auch die Fahrgestellnummer und die Papiere gefälscht werden. In Bezug auf die Daten, also etwa Fahrgestellnummern, soll der 72-jährige Porsche-Fachmann und einstige Le-Mans-Sieger, der über ein großes Archiv verfügt, die Informationen beigegeben haben.

Wenn etwa davon ausgegangen werden konnte, dass ein Fahrzeug vermutlich nicht mehr existiert, wurde dessen Nummer für eine Fälschung genutzt. In einem Fall ging das allerdings schief. Nachdem die Ermittlungen ins Rollen gekommen waren, meldete sich bei der Staatsanwaltschaft ein Mann, der ein Original in der Garage hatte, das aber auch als gefälschtes, vermeintlich einzigartiges Original anderswo für Unsummen den Besitzer gewechselt hatte.

Der angeklagte Schönheitschirurg, der ebenfalls nebenbei Renn-

fahrer und Liebhaber seltener Autos ist, soll sich indes einen 911er zusammenbauen lassen haben – in dem Wissen, dass es sich um eine Fälschung handelt. Dieser Wagen soll dann jedoch später als teures Original weiterverkauft worden sein. Auch das stuft die Staatsanwaltschaft als Betrug ein. In einem anderen Fall soll ebenfalls mit Wissen des Käufers eine Fälschung angefertigt worden sein. Im Kaufvertrag sei vereinbart worden, dass der Wagen ein Originalgetriebe im Wert von 200.000 Euro erhält, welches aber nie geliefert worden sei.

Fälschung bis ins kleinste Detail

In wieder einem anderen Fall gab es diese Kuriosität: Hier sollen beim Verkauf Originalunterlagen von 1970 vorgelegt worden sein. Ein Gutachten der Staatsanwaltschaft ergab jedoch: Die Papiersorte war erst seit den 1980er Jahren auf dem Markt. In einem weiteren Fall soll der Schönheitschirurg auch einen gefälschten Oldtimer als Sicherheit für einen Bankkredit eingesetzt haben. Laut Anklage handelte es sich um besagten Porsche 550 und beim Kreditrahmen ging es nicht um Klein-

geld: Der Gesamtkredit betrug demnach 6,347 Millionen Euro.

Insider haben unserer Zeitung berichtet, dass zum Beispiel für die Fälschung von Motoren- und Getriebeummern eigens Stanzwerkzeuge nachgebaut wurden, die über dieselben kleinen Macken – etwa Kerben bei bestimmten Zahlen und Buchstaben – verfügen wie einst die Originale im Werk. Oder etwa, dass für die Fälschung der Kfz-Papiere alte Schreibmaschinen zum Einsatz kommen, die zur Bauzeit der Originalfahrzeuge gängig waren. Kenner der Szene sagen, dass es nicht nur mit gefälschten Fahrzeugen, sondern auch mit den Papieren weltweit einen florierenden Handel gebe.

Natürlich brauchen die Fahrzeuge auch eine behördliche Zulassung. Das ist die Schnittstelle, an der der Aachener Fall aufflog. Im Dürener Straßenverkehrsamt war man auf Unregelmäßigkeiten in diesem Bereich aufmerksam geworden. Bei näherem Hinsehen fiel auf, dass insbesondere die Aachener Firma in diesem Zusammenhang öfters auftauchte. Das war der Startschuss für die Ermittlungen, die dann weitere Kreise zogen. Gegen den Mitar-

beiter der Behörde ist ebenfalls ermittelt worden, das Verfahren ist jedoch abgetrennt worden, weil er nicht nur für die Aachener, sondern auch für andere „Kunden“ die Papiere und Fahrzeuge durchgewunken haben soll.

Apropos weite Kreise: Nach der ersten Berichterstattung unserer Zeitung im Juli 2019 meldeten sich bei den Ermittlern zahlreiche Zeugen – auch von weither. So etwa ein Mann aus Japan, der angab, geprellt worden zu sein. Auch aus den USA und von anderswo gab es Hinweise. Kein Wunder, dass das vierköpfige Ermittlerteam der Aachener Kripo bei seinen seit April 2018 andauernden Nachforschungen auch immer wieder auf die Dienste von Dolmetschern zurückgriff. Trotz der nun vorgelegten Anklage sind die Ermittlungen noch nicht am Ende, wie der ermittelnde Staatsanwalt Jan Balthasar sagt. Noch nicht klären konnte man beispielsweise, wo und von wem die Papiere gefälscht wurden.

Wussten die Kunden Bescheid?

Ob die Anklage in ein Hauptverfahren mündet, muss nun das Gericht entscheiden. Wann es dann zu einem Prozess kommen könnte, ist laut Lena Streubel „zurzeit überhaupt noch nicht vorherzusagen“. Dem Vernehmen nach hat der angeklagte Geschäftsmann insofern gestanden, als dass er Fälschungen eingeräumt hat. Allerdings hätten die Kunden gewusst, dass sie Fälschungen kaufen.

Die Höhe des Gesamtschadens ist für die Ermittler nicht leicht zu taxieren, da ja auch die Fälschungen einen, wenn auch geringeren, Wert haben. Im deutlich zweistelligen Millionenbereich dürfte sich dieser Fall jedoch bewegen. Übrigens hat auch der Hersteller, um dessen wertvolle Originale und deren Fälschungen sich diese Geschichte dreht, Strafantrag wegen Verstoßes gegen das Markenrecht gestellt: Porsche.

38,2 MILLIONEN EURO

Der teuerste Oldtimer aller Zeiten

Für seltene Oldtimer werden astronomische Summen gezahlt. Den Rekord hält dabei bisher der Ferrari 250 GTO (39 Exemplare gebaut), der 2014 für 38,2 Millionen Euro versteigert wurde. Den Rekord für ein deutsches Fahrzeug erzielte ein Mercedes-Benz W196, der Formel-1-Renner von 1954/55, mit rund 26 Millionen Euro. Die anderen neun sind im Besitz von Mercedes oder Museen.

Entdecken Sie den



FREUNDES
KREIS

Exklusiv für Mitglieder aus dem FREUNDESKREIS*:

Merkwürdige Zeiten

Tagebuch im Corona-Lockdown

Hundert Einträge hat unser Chefredakteur Thomas Thelen im ersten Corona-Lockdown für sein Tagebuch geschrieben. Vielen Leserinnen und Lesern wurden die sehr persönlichen Texte zu Anknüpfen in der Krise. Jetzt sind die 100 Tagebucheinträge, versehen mit einem Vor- und Nachwort, als Buch erschienen: ehrlich, authentisch, literarisch. Über das Buch und seine Herangehensweise spricht Thomas Thelen in unserem digitalen Forum. Selbstverständlich ist auch den Mitgliedern des Freundeskreises von AZ und AN via Chat die Möglichkeit gegeben, sich zu beteiligen.

Donnerstag, 10. Dezember • 18.30 Uhr

Ort: Online-Plattform edudip – Software aus Aachen

Kostenlos & exklusiv für Freundeskreis-Mitglieder, Anmeldung erforderlich.

*Der Freundeskreis ist die exklusive Vorteilswelt für Abonnenten der gedruckten Ausgaben, des ePapers und der Newsportale von Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten. Viele Mehrwerte und Besonderheiten warten auf Sie. Melden Sie sich jetzt kostenlos an. Auf gute Freundschaft!

Anmeldung und weitere Angebote unter:

azan-freundeskreis.de

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN